

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

Die Neuapostolische Kirche in Töging

Wie viel Kirchen gibt es in unserer Stadt? Nach kurzem Überlegen wird fast jeder Töginger sagen: drei, zwei katholische Kirchen und die evangelische Kirche an der Kirchstraße. Und doch haben wir noch ein viertes Kirchengebäude, das der Neuapostolischen Kirche an der Egerlandstraße. Es wird nicht immer sofort als Kirche erkannt, denn es hebt sich gar nicht so besonders ab von den sie umgebenden Wohnhäusern. Das macht auch, weil sie im Gegensatz zu den anderen drei Kirchen keinen Turm hat und somit auch nicht durch Glockengeläut auf sich aufmerksam macht. Das im Jahr 1979 errichtete Gotteshaus ist Zentrum für die etwa 130 Mitglieder der Neuapostolischen Kirche in Töging. In diesem kleinen Aufsatz soll mehr über diese Glaubensgemeinschaft berichtet werden.

Von den christlichen Kirchen in Deutschland ist die Neuapostolische Kirche die drittgrößte. Mit weltweit elf Millionen Mitgliedern weist sie mehr Mitglieder auf als alle Freikirchen zusammen (unter Freikirchen meint man alle christlichen Kirchen außerhalb der katholischen und der evangelischen Kirche). Die Neuapostolische Kirche versteht sich als die Kirche Jesu Christi in Fortsetzung der christlichen Urkirche. In ihr sind, wie im Urchristentum, Apostel tätig, die Auftrag und Vollmacht haben, im Namen Jesu Christi mit Wasser zu taufen, den Heiligen Geist zu spenden und die Vergebung der Sünden zu verkündigen.

In der Erfüllung ihrer Aufgaben werden sie durch weitere Amtsträger unterstützt. Inhalt der Glaubenslehre ist das Evangelium Jesu Christi und damit die seelische Bereitung der Gläubigen auf die biblisch verheißene Wiederkunft Jesu Christi und das ewige Leben bei Gott. Dies schafft ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit der neuapostolischen Christen untereinander und ist Basis für ein aktives Glaubensleben. Im deutschen Sprachraum wird im Gottesdienst traditionell die Bibel-Übersetzung von Martin Luther verwendet.

Anfang des 19. Jahrhunderts hatten Christen verschiedener Konfessionen den Wunsch, eine urchristliche Kirche, rein nach der Lehre Jesu, von Gott zu erbitten. In Gebets- und Bibelstunden kamen sie zu der Überzeugung, dass solch eine Kirche nur durch die Führung von Aposteln möglich sei. Nach der Berufung der ersten Apostel um 1830 entstanden in England und Schottland erste Gemeinden und breiteten sich bald auf das europäische Festland, später in fast alle Länder der Erde aus. Geführt werden die Gemeinden ausschließlich von Laien, wobei die überwiegende Zahl ehrenamtlich, neben ihrem Beruf, als Seelsorger tätig ist. Die Neuapostolische Kirche ist völlig unpolitisch und widmet sich ausschließlich der christlichen Seelsorge. Sie erhebt keine Steuer

oder sonstige Abgaben und beansprucht auch keine staatlichen Zuwendungen. Finanziell erhält sie sich ausschließlich aus den Spenden der Mitglieder. Mit diesen Mitteln wurde auch die Kirche in Töging gebaut.

Die ersten Mitglieder dieser Kirche kamen als Mitarbeiter der beiden Werke (Innwerk und VAW) 1936 nach Töging. Um Gottesdienste besuchen zu können, mussten sie mit dem Zug nach Braunau fahren. Nachdem die Verhältnisse in Deutschland nach dem Krieg immer mehr geordnet waren, konnten die wenigen Gläubigen (zirka 15) endlich auch

in Töging betreut werden. Die Seelsorger kamen entweder aus Braunau oder München. Die Gottesdienste fanden damals in Privatwohnungen am Wittelsbacherplatz und in der Schweppermannstraße statt. Durch den Zuzug vieler neuapostolischer Flüchtlinge – besonders aus Ostpreußen oder Schlesien – in unsere Gegend wurde immer dringender ein größerer Raum benötigt. Hier hat die Gemeindeverwaltung großzügig geholfen, und so konnte ab 1952 der Filmvorführraum im Keller der Schule, in dem auch schon seit Dezember 1946 die evangelische Gemeinde ihre Gottesdienste feierte, genutzt werden, nicht nur für die Töginger, sondern auch für die Kirchenmitglieder der umliegenden Orte: etwa Burghausen, Eggenfelden oder Waldkraiburg. Etwa 100 Personen konnten im



1970 kaufte die Kirchenverwaltung in der Egerlandstraße ein Grundstück und baute darauf 1979 die Kirche. Nach einem Erweiterungsbau kamen noch zwei Räume hinzu, eine Teeküche für gesellige Zusammenkünfte sowie ein Unterrichtsraum für die Kinder. Die Gottesdienste finden Sonntag um 9.30 Uhr und am Mittwoch um 20 Uhr statt.

Filmvorführraum Platz finden. Gleich von Anfang an bestand mit den Evangelischen ein harmonisches Zusammensein, so dass Altar und Harmonium gemeinsam benutzt wurden. Aber auch mit der Hausmeisterin, Frau Meisenecker, verstand man sich gut, die in der kalten Jahreszeit zusätzlich am Sonntag heizte. Die Gemeinde war inzwischen bis auf etwa 130 Mitglieder angewachsen. Die Gottesdienste im Keller der Schule fanden bis 1979 statt. Nach weiterem Wachstum wurde eine Aufteilung der Gemeinde nötig. Nachdem die Voraussetzungen in der Seelsorge geschaffen waren, wurden auch in den Nachbarorten Mühlendorf, Altötting, Burgkirchen, Burghausen, Waldkraiburg, Eggenfelden usw. eigene Gemeinden gegründet – Töging war sozusagen die Muttergemeinde, aus denen die umliegenden Gemeinden entstanden sind.

1970 kaufte die Kirchenverwaltung in der Egerlandstraße ein Grundstück und baute darauf 1979 die Kirche. Der Töginger Stadtrat zeigte sich großzügig und erließ der Kirche die Erschließungskosten. Der Kirchenraum hat zirka 150 Plätze, ein Raum für Eltern mit Kleinkindern sowie ein Nebenraum ist integriert. Nach einem Erweiterungsbau in Eigenleistung der Mitglieder 2001 kamen noch zwei Räume hinzu, eine

Teeküche für gesellige Zusammenkünfte sowie ein Unterrichtsraum für die Kinder. Die Gottesdienste finden Sonntag um 9.30 Uhr und am Mittwoch um 20 Uhr statt. Der Musik und dem Gesang christlichen Liedgutes wird große Bedeutung beigemessen, die Predigt erfolgt in freier Rede. Die Feier des Heiligen Abendmahles bildet den geistlichen Höhepunkt im Gottesdienst. Neben den Gottesdiensten wird der Gemeinschaftspflege größter Wert beigemessen. Die Kinder, die Jugend, die Senioren, die Kranken, alle werden in diese Gemeinschaft eingebunden und in christlicher Liebe umsorgt.

Die Neuapostolische Kirche ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der Religionsunterricht ist staatlich anerkannt. An der Spitze der Neuapostolischen Kirche International steht seit Pfingsten 2005 Dr. Wilhelm Leber. Als Stammapostel leitet er die Kirche von ihrem Hauptsitz in Zürich aus. Wilhelm Leber ist Deutscher und der achte Stammapostel seit Gründung der Kirche. Seine Stellung ist der vergleichbar, die Petrus im Kreis der Apostel innehatte. Von Zürich aus werden weltweit Bezirke und Gemeinden geistlich und organisatorisch geführt. Töging gehört zur Gebietskirche Süddeutschland, wird von München aus durch einen Apostel betreut und ist eine der 17 Gemeinden im Bezirk Burghausen. Dieser Bezirk erstreckt sich von Pocking über Töging, Waldkraiburg, Bad Aibling, Rosenheim, Bad Reichenhall und Traunstein. Betreut wird eine Gemeinde von einem Vorsteher, in Töging von Horst Haslinger. Ihm zu Hilfe sind weitere Amtsträger zur Seite gestellt, zurzeit ein weiterer Priester und drei Diakone. Die weiteren Aufgaben in der Gemeinde – Chor- und Musikarbeit, Unterrichte, Jugend- und Kinderpflege – werden ehrenamtlich von geschulten Mitgliedern wahrgenommen.

Diese Neuapostolische Kirche ist für alle Menschen offen. Die Gottesdienste können jederzeit von allen Mitbürgern besucht werden.
